

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich wohne seit 25 Jahren in Unterrath und um das gleich vorab zu klären, näher am alten als am neuen Standort. Aber bin ich zutiefst davon überzeugt, dass die Verlagerung des Bades eine riesige Chance für den Stadtteil ist und eine Menge Vorteile bietet.

Fakt ist:

Mit der Verlagerung des Bades in Unterrath – es ist nicht das Bad für Unterrath, sondern das Bad für den Düsseldorfer Norden, das in Unterrath steht, kann der Schwimmbetrieb in den Jahren der Bauzeit aufrechterhalten werden, was insbesondere für die 20 Schulen ein großer Vorteil ist. Natürlich besteht die Gefahr, dass das alte Bad vorzeitig unbenutzbar ist, aber jeder Tag, den es durchhält, ist ein nutzbarer Tag.

Fakt ist:

Durch den Umzug entstehen am alten Standort viele Chancen zur Weiterentwicklung des Stadtteils. Die im Workshop angeregten Einrichtungen wie eine Freifläche, Einkaufsmöglichkeiten, die Bücherei und das Zentrum plus können dort realisiert werden.

An dieser Stelle mal ganz am Rande, den Leuten zu versprechen, dass die Bezirksverwaltungsstelle 06 aus der Mitte des Stadtbezirks an den westlichen Rand ziehen würde ist einfach unredlich.

Ja, am alten Standort könnte ohne Bebauungsplan ein neues Bad gebaut werden. Richtig ist auch, dass 2015 beschlossen wurde, zu untersuchen, ob an dem Standort mehr entwickelt werden könnte als nur das Schwimmbad. Aber wie im Ergebnis des Workshops nachzulesen ist, geht die Verwaltung davon aus, dass hierfür nicht genug Fläche vorhanden ist. Es sei denn, man geht in die Höhe, was spätestens dann auch einen neuen Bebauungsplan nötig machen würde. Und das steht dann wieder in einem eklatanten Widerspruch zur Behauptung, der Neubau an der alten Stelle ginge schneller.

Die Entscheidung lautet – das Schwimmbad bleibt an der Mettlacher Straße und alles andere bleibt wie es (schlecht) ist, oder ein Neubau an der Piwipp und Entwicklung des alten Standortes in die Richtung, wie es auf dem Workshop diskutiert wurde.

Fakt ist:

Der Standort Ulmenstraße wird durch eine Straßenbahnhaltestelle mit zwei Linien und dem Bus aus

Lichtenbroich mehr oder weniger gleichwertig mit dem ÖPNV angeschlossen.

Fakt ist:

Zurzeit wird das Schwimmbad von 20 Schulen genutzt, von denen 18 bereits heute mit dem Bus kommen. Von den vier Unterrather Schulen fahren bereits heute zwei mit dem Bus.

Der Fußweg für die beiden Schulen an der Golzheimer Heide verlängert sich um ein paar Minuten und erspart die ampellose Überquerung der „Rennstrecke“ Eckenerstraße. Der neue Fußweg führt durch die ruhige Siedlung und über Ampeln.

Alternativ wäre das Heranführen der Kinder an das Straßenbahnfahren – ab Elsässer Straße – kein schlechter Seiteneffekt.

Der Bevölkerung wird der Eindruck erweckt, dass nur die Unterrather Schulen dort schwimmen gehen, dann wird behauptet, dass alle vier zu Fuß gehen und einfach mal 65.000 € Kosten frei erfunden. Das zeigt die Objektivität derjenigen, die hier ihre eigenen Interessen vertreten.

Fakt ist:

Am neuen Standort wird die Anfahrt für die Schulbusse wesentlich besser sein, weil sie bereits während der Planung

berücksichtigt wird. Aus der Nachbarschaft mit REWE lassen sich bestimmte Synergien erzeugen.

Festzustellen ist, dass die Busse für die 18 Schulen heute mitten im Wohngebiet, zum Teil mit Ausstieg zur Straßenseite stehen und in Zukunft auf einer eigens dafür vorgesehenen Bushaltestelle viel sicherer sein werden. Auch die PKWs fahren heute durch die Wohnstraße.

Gäbe es an der Mettlacher Straße das Bad nicht, würde wahrscheinlich niemand auf die Idee kommen, dort ein Bad zu bauen.

Fakt ist:

Nun zu Unterraths neuer Mitte – auf der nun freiwerdenden Fläche kann unter Einbeziehung eines Investors viel von dem entstehen, was beim Workshop im Gespräch war. Auch sehe es wahrscheinlicher an, dass das brachliegende Grundstück eher einbezogen werden kann, wenn an dem Standort ein Investor mit den Eigentümern verhandelt.

Ein großer Discounter wäre aus meiner Sicht sinnvoll, denn die ziehen die von vielen gewünschten Geschäfte nach, das kann man z.B. Aldi am Hain / Kaiserwerther Straße sehen, wo es einen Bäcker, einen Metzger und andere gibt. Den Bürgern und Bürgerinnen dies vorzuenthalten indem man gegen den Lieferverkehr polemisiert ist einfach unanständig, besonders

wenn man den Schulbusverkehr an der gleichen Stelle als toll ansieht.

Alle die, die den Leuten erzählen, die Stadt würde nur nach Gewinn streben muss man daran erinnern, dass es Aufgabe der Stadt ist, mit den Finanzen ordentlich umzugehen. Das Gewinnstreben der Stadt ist auch unser Gewinnstreben, denn die Stadt gehört uns allen. Wenn durch einen Grundstücks Tausch die seit 1999 anhaltende Fehlentwicklung des Stadtteils gestoppt werden könnte, würde ich darin nichts Verwerfliches sehen.

Fakt ist:

Es ist mehr als erfreulich, dass die Verwaltung unter Oberbürgermeister Geisel auf die Bevölkerung zugeht, dass hätte ich mir in der Form vor zehn Jahren noch nicht zu träumen gewagt. Hunderte von Bürgern und Bürgerinnen wurden umfassend informiert. Dass mehr Interessierte als erwartet gekommen sind buche ich positiv als Sternstunde der Demokratie. Wer die Raumnot an dem Abend in den Mittelpunkt der Diskussion stellt und die Veranstaltung deswegen als „Farce“ denunziert hat nicht verstanden wie sehr sich die Welt positiv weiterentwickelt hat.

Klarzustellen ist auch, dass Frau Zuschke sehr deutlich gesagt, dass nach der Standortentscheidung ein weiterer Workshop stattfinden soll, um dann konkret werden zu

können. So soll weiter verfahren werden, eine Wiederholung des ersten Workshops würde inhaltlich auch gar keinen Sinn machen.

Fakt ist:

Noch zwei Sätze zum Thema Unterrather Tor. An der Ecke Thewissenweg / An der Piwipp und Kalkumerstraße ist die Fehlentwicklung seit Ende der 90'er besonders sichtbar. Ende 2013 wollte man sich sogar planungstechnisch aus diesem Bereich verabschieden. Das haben wir 2014 erfolgreich verhindert.

Von interessierter Seite wird der Eindruck erweckt, der Besitzer der beiden Immobilien wolle genau die auf dem Workshop gezeigte Nutzung realisieren. Alles was er beabsichtigte, war zu zeigen, wie flexibel er ist. Die Vertreter*innen der Bezirksvertretung wissen aus persönlichen Gesprächen mit dem Unternehmen, dass es bereit ist, weitgehend auf die Wünsche vor Ort einzugehen. Wer die Wahrheit kennt Die Berlinhaus ist keine Heuschrecke, sie baut, um zu vermieten. Wohnungen – Arztpraxen – ein Café - es liegt an uns. Was da zurzeit behauptet wird, ist rufschädigend und leider zum Teil antisemitisch.

Lassen sie uns gemeinsam gemäß der Formel §34 plus zwei Etagen sehen, ob gemeinsam mit dem Besitzer an dieser

Es gilt das gesprochene Wort.

Stelle was Markantes entstehen kann, was in Verbindung mit REWE und dem Schwimmbad einen Anziehungspunkt erzeugt.

Wenn sich aber diejenigen durchsetzen, die den Investor zwingen wollen, die alte Substanz stehen zu lassen und nur die Baulücke zu schließen, wird dieser Teil Unterraths endgültig für die Bürger und Bürgerinnen verloren sein.

Zusammengefasst:

Der Neubau des Schwimmbades in Unterrath wäre spätestens vor zehn Jahren bereits notwendig gewesen, jedoch ist zu dieser Zeit wenig Geld in die Stadtteile geflossen. Das ist unabhängig von der Standortfrage erst einmal eine sehr gute Entwicklung.

Hier ist unsere Herausforderung.

Hier ist unsere Verantwortung für die Stadt und den Stadtteil.

Nicht Petitionen zu folgen, die sich a la Brexit Kampagne eines Dominic Cummings bei den Mitbürgern und Mitbürgerinnen durch gezielte Falschinformationen, das Weglassen von Fakten und einseitigen Darstellungen einerseits falsche Erwartungen wecken und so die Vor- und Nachteile für viele nicht ab wägbar machen. Diese geistige Brandstiftung lässt eine sehr gute Entscheidung für den Stadtteil schlecht aussehen und fördert so den Politikverdruss.

Es gilt das gesprochene Wort.

Wenn man wünscht, dass das nördliche Unterrath neu belebt werden soll, statt „aufs Abstellgleis“ geschoben zu werden, dann helfen sie uns, das zu erreichen, indem wir im nördlichen Teil Platz für Neues schaffen statt eins zu eins das Schwimmbad zu ersetzen und im südlichen Teil mit dem Besitzer der Immobilien Kalkumer Straße 1 und 2 einen Weg finden, wie er wirtschaftlich die von uns allen gewünschte Gestaltung realisieren kann.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.